



Rewind

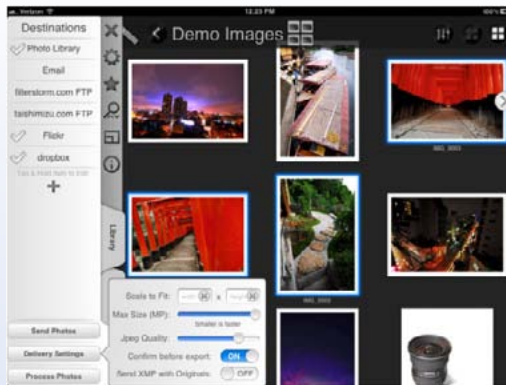
Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans

A Bag's Life

Praxistests: 6 kompakte Fototaschen



APP-ECKE



Filterstorm wurde mit dem Ziel entwickelt, die einzigartige Multitouch Oberfläche des iPad für professionelle Fotobearbeitung zu verwenden. Das Programm enthält eine Vielzahl von Filtern und Werkzeugen. Dazu gehören Manipulationen von Kurven, Schärfen, Farbkorrektur, Tonwertanpassung, Reduktion von Störungen, Vignettierung und vieles mehr. In der Pro-Version kostet Filterstorm € 11,99, in der Standard-Version nur € 2,99. (son)



Die Älteren unter Ihnen können sich vielleicht noch erinnern: **Tristan Pinball** ist eine der ersten Flipper-simulationen, die mit dank einer guten Ball-Physik und gutem Gameplay so richtig viel Spass gemacht haben. Und zwar auf dem Commodore C64. Heute können Sie diesen Klassiker fast in Originalgrafik auf dem iPad und dem iPhone spielen, die dem C64 technisch so unglaublich überlegen sind. Der Spass an Tristan ist aber noch der selbe. (son)



Inzwischen gibt es eine große Anzahl elektronischer TV-Zeitschriften für iPad & Co. Darunter einige sehr gute. Die beste mir bekannte ist aber **On Air**. Das kostenlose Programm ist zwar nicht frei von Werbeeinblendungen, bietet aber im Vergleich zu anderen Apps recht kurze Ladezeiten und eine sehr gute Übersicht, sowie reichlich Zusatzinformationen zu den Sendungen. Es werden ca. 170 Sender aus der DACH-Region sowie ein paar aus Italien und Frankreich unterstützt. (son)

Liebe Leser

Mit der bevorstehenden Adventszeit hat auch die heiße Phase beim Run auf die Geschenkeläden und Online-Shops begonnen. Trotz all der schönen Dinge, die der Technikmarkt uns heute zu bieten hat, verschenken viele Menschen am liebsten traditionelle Dinge, wie Parfüm oder Kleidung. Aber warum der Liebsten nicht mal ein schickes iPad Case oder einen trendigen Kopfhörer schenken? Die üblichen Geschenketipps in der Vorweihnachtszeit spare ich mir dieses Jahr, denn eigentlich bietet die Rewind doch das ganze Jahr über reichlich Auswahl für Dinge, die man zu Weihnachten verschenken könnte. Daher empfehle ich Ihnen stattdessen einen Blick ins **Rewind Archiv**. – Viel Spaß beim Stöbern!

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Praxistest: 6 kompakte Fototaschen.....	3
Tools, Utilities & Stuff.....	20
One For All: Ferbedienung für Leute mit Schwung	20
UFI UCube USB-Lautsprecher: Gut gewürfelt	21
Lensbaby: Die Familienpackung.....	23
Epson: MuFus für KMUs.....	24
Belkin: Smart ins Netz.....	24
Bilder der Woche	26
Impressum	27



A Bag's Life

Praxistest: 6 kompakte Fototaschen

(son)

Langsam aber sicher erobern hochwertige, kleine Systemkameras den Fotomarkt. Oder zumindest den Massenmarkt. Im Profisegment spielen die sogenannten CSCs (Compact System Cameras) kaum eine Rolle, aber da die meisten Normalverbraucher, selbst wenn sie hohe fotografische Ansprüche stellen, selten bereit sind, die enormen Preise für Profi-SLRs und -Objektive zu bezahlen, noch dazu, die schweren Fotoboliden überall mit sich herum zu schleppen, ist der Erfolg der CSCs gewiss. Ich will nicht so weit gehen und behaupten, dass die immer besser werdenden kleinen Kameras schon den Tod der Einsteiger-SLRs besiegelt haben, aber ich bin mir sicher, dass diese Kameras, die derzeit noch gut verkauft werden und deren Ära seinerzeit von der Canon EOS 300D (die erste digitale Spiegelreflexkamera zu einem günstigen Preis) eingeläutet wurde, bald eine bedeutend kleinere Rolle spielen werden.

Da auch mich als eingefleischtem SLR-User dieser Trend nicht kalt lässt und ich mich demnächst intensiver mit ein paar spannenden CSCs befassen werde, stellt sich natürlich auch die Frage nach passendem Zubehör für die Foto-Knirpse. Schließlich macht es nicht viel Sinn, sich eine super kompakte Kamera mit Wechselobjektiven zu kaufen und diese dann in einer großen SLR-Tasche herumzuschleppen. Die Frage war also: Wie kompakt kann es werden, und wie kompakt ist überhaupt noch praktisch?

Ich habe mich intensiv im schier unüberschaubaren Angebot an Tragelösungen für kompakte Kameras umgesehen und daraus sechs sehr verschiedene Lösungen für einen Praxistest herausgepickt. Es gilt u.a. herauszufinden, ob die kleinste Tasche auch immer die Beste ist, welche Lösung sich als besonders komfortabel erweist und wie sich Design und Praxis vereinen lassen.

Kata LightTri-310DL & MarvelX

Die israelische Firma Kata hat sich auf fotografische Tragelösungen aller Art spezialisiert und bietet von kleinen Zubehörtaschen bis hin zu Transportlösungen für riesige Foto- und Beleuchtungsausrüstungen fast alles an. Auch Kata hat inzwischen den Trend hin zu kleinen Systemkameras erkannt und kürzlich dafür neue Taschen vorgestellt. Aus dem Angebot habe ich mir zwei Angebote herausgepickt, die mir besonders geeignet erschienen, um darin Kameras wie eine Olympus Pen, eine Sony NEX oder die neue Nikon 1 (Test in der nächsten Ausgabe) zu verstauen. Eine davon ist eine sogenannte Sling Bag, also eine Tasche mit diagonal über dem Oberkörper verlaufendem Gurt, die

auf dem Rücken getragen wird. Der Vorteil von Sling Bags gegenüber normalen Schultertaschen ist, dass das eigentlich Transportbehältnis die Bewegungsfreiheit der Arme nicht einschränkt und nicht so sehr hin und her pendelt, beispielsweise beim Vorbeugen oder Hinholcken.



Die **Kata LightTri-310DL** ist dabei die kleinste aus einer ganzen Serie von Sling-Taschen bis hinauf zum Modell **LightTri-318 UL** für Pro-DSLR mit 70-200mm und zwei weiteren Objektiven. Die kleine 310DL hat wie alle Taschen dieser Serie eine etwas unsymmetrische Grundform, die einerseits das Tragen auf dem Rücken komfortabel machen soll und andererseits einen guten Zugriff auf den Inhalt bieten soll, wenn man die Tasche nach vorne vor den Körper zieht.

Im Falle der LightTri-310DL ist diese Form aus meiner Sicht etwas unglücklich, denn dadurch gibt es für die Kamera in der Tasche keine eindeutige Liegeposition. Entweder, sie ruht auf dem Objektiv oder der Streulichtblende, wodurch ihr seitlich eine eindeutige Stütze fehlt und etwas hin und her kippen kann, oder man legt die auf den Rücken, wodurch man sie schlecht greifen kann, oder man stellt sie aufrecht



hin, was ein sehr kurzes Objektiv erfordert. Im Hauptfach befindet sich genau ein Klett-Teiler. Das dadurch abgeteilte Fach ist vom Werk aus mit dem mitgelieferten Regencover besetzt, welches dort in einer eigenen, kleinen Hülle lagert. Man kann das Regencover herausnehmen, entweder daheim lassen, oder es mit dem kleinen Karabinerhaken irgendwo an der Kleidung oder außen an der Tasche befestigen, aber das ist natürlich keine Optimalbedingung. Wer neben der Kamera ein zweites Objektiv mitnehmen will, wird das Regencover wohl meistens zuhause lassen. Vom Platz her eignet sich die 310DL für viele CSCs, wie die Sony NEX-Modelle, FourThirds-Kameras und auch die Nikon 1 V1. Größere Objektive, wie z.B. das Sony 55-210 mm für E-Mount lassen sich jedoch nicht an der Kamera montiert oder separat neben der Kamera in der

310DL transportieren. Dafür ist sie zu klein.

Der Tragekomfort der sehr leichten 310DL ist sehr hoch. Als Schulterpolster kommt keines der üblichen, Moosgummi gefütterten Pads zum Einsatz, sondern durchsichtiges, leicht flexibles Gewebeband, das sehr weich und atmungsaktiv ist. Da das Maximalgewicht der Tasche wohl nur selten eine wirkliche Last darstellen dürfte, ist dieses Schulterstück eine gute Wahl.

An einer Seite der Tasche befindet sich eine kleine Schlaufe, an der man die Tasche greifen und vom Rücken vor den Bauch ziehen kann. Zum Öffnen des Hauptfaches finden sich zwei Reißverschlüsse, die für meinen Geschmack etwas zu umständlich sind und sich nicht optimal zum einhändigen Verschließen der Tasche eignen. Auf einer Seite der 310DL befindet sich noch eine kleine Ausstasche mit Reißverschluss, die gerade groß genug für einen Objektivdeckel ist.

Die Polsterung der Tasche ist sehr gut und sollte den Inhalt in den meisten ruppigen Situationen gut schützen. Zur Körperseite hin ist sie noch etwas dicker und weicher gepolstert, als an der Außenseite.

Die 310DL hinterlässt bei mir einen zwiespältigen Eindruck. Einerseits trägt sie sich sehr gut und sicher, aber andererseits ist die Bedienung des Deckels nicht überzeugend und der Innenraum nur schwer optimal auszunutzen. Besonders für Radler dürfte diese Tasche aber höchst interessant sein.

Einen anderen Weg geht die Kata **MarvelX**, die es derzeit in zwei Größen gibt. Bei diesem Modell handelt es sich um eine Variante, die entweder als Schulertasche mit dem mitgelieferten Gurt auf klassische Weise getragen werden kann, oder als Holster an einem geeigneten Gurt. Als Modell **MarvelX-20 DL** ist die Tasche gerade groß genug, um eine CSC mit Standard Kit-Objektiv (wie z.B. eine Sony NEX 5n mit 18-55 mm) zu verstauen. Die von mir getestete Variante **MarvelX-40 DL** besitzt zusätzlich an der Unterseite noch ein Staufach für ein weiteres Objektiv nicht größer als das besagte Sony 18-55 mm. Zum Test hatte ich die Nikon V1 mit den beiden Objektiven 10-30 mm und 30-110 mm parat. Wie sich herausstellte, passt diese Kamera-Objektivkombination nahezu perfekt in die **MarvelX**. Dabei ist vor allem





das Tele-Zoom der Nikon, welches umgerechnet auf Kleinbild immerhin eine Brennweite von rund 80-300 mm bietet, ein wahrer Glücksfall für diese Tasche, denn es passt haargenau in das untere Fach und kann auch (im eingezogenen Zustand mit umgedrehter Streulichtblende) an der Kamera montiert bleiben und im Hauptfach verschwinden. Zusammen ergibt dies ein herrlich winziges Set, das zudem auch noch einen guten Eindruck bei der Praxistauglichkeit macht.

Die Klappe des Hauptfaches, an der auch ein praktischer Handgriff angehängt ist, wird auch hier per Reiß-

verschluss bedient, was aber besser als bei der LightTri-310DL funktioniert. Die Klappe öffnet vom Körper weg, so dass man gut an die Kamera kommt. An der linken Außenseite (von Träger aus gesehen) gibt es auch hier ein kleines Außenfach, in dem man den Objektivdeckel verstauen kann.

Die „Tiefgarage“ der MarvelX 40 bietet ebenfalls über einen Reißverschluss Zugriff auf ihren Inhalt. Leider lässt sich das untere Abteil nicht komplett abnehmen, womit man dann so klein, wie mit dem Modell 20 DL unterwegs sein könnte.

Aber das Set ist auch so schon putzig klein. – Vor allem, wenn man sonst nur große SLRs gewohnt ist.

Der mitgelieferte Schultergurt lässt sich per drehbar gelagerter Karabinerhaken schnell an- und abmontieren, hat aber keinerlei Schulterpolster. An der Rückseite der Tasche befinden sich zwei Gurtschlaufen und die dritte Tragmöglichkeit ist der besagte Handgriff an der Oberseite. Im Deckel ist noch eine kleine Zusatztasche für eine Speicherkarte per Klettverschluss fixiert.

Die Verarbeitung und Polsterung der MarvelX ist, ebenso wie

das schwarze Nylonmaterial, fast identisch mit der LightTri-310DL. Das heißt, auch hier ist der Tascheninhalt gut gepolstert. Ein Regencover wird hier aber nicht mitgeliefert.

Die MarvelX macht einen ausgezeichneten Eindruck und hat mich mit ihrer idealen Passgenauigkeit für die Nikon 1 V1 und die beiden Zoomobjektive überzeugt. Wer eine solche Kamera-Objektivkombination – oder eine ähnlich große – anzuschaffen gedenkt und etwas wirklich kompaktes sucht, sollte die MarvelX unbedingt in Betracht ziehen.



National Geographic Africa und Earth Explorer

Die Taschen der Marke National Geographic (NG) hatte ich Ihnen erstmals in [Ausgabe 297](#) ausführlich vorgestellt. Für ein paar Hintergründe und eine Übersicht empfehle ich Ihnen, den Artikel zusätzlich zu lesen. Aus den Modellserien „Africa“ und „Earth Explorer“ habe ich mir je eine Tasche herausgepickt, um ihnen in der Praxis näher auf den Zahn zu fühlen.

Die Besonderheit der National Geographic Taschen ist offenkundig ihr Aussehen. Alle drei derzeit verfügbaren Modellserien bieten einen deutlich von anderen Fototaschen abweichenden Look. Dabei zielen die Designer wohl eher auf den Abenteurer oder den kleinen Indiana Jones in uns, denn alles an diesen Taschen schreit: „Seht mich an, ich bin Naturverbunden“. Was sich teilweise auch in den verwendeten Materialien widerspiegelt, wie z.B. den Lederriemen anstelle von Plastik-Clips bei der Africa, oder die Verwendung von guten, alten Druckknöpfen bei der Earth Explorer.

Fangen wir mit dem **„kleinen Halfter“** aus der Africa-Serie an. Wie der Name schon sagt, handelt es sich hier um eine Größe unter-



halb gewöhnlicher Schultertaschen. Der kleine Halfter kann aber auch dank seines Gurtes wie eine normale Schultertasche getragen werden, genauer gesagt ist das sogar die primär vorgesehene Trageweise. Ein kleiner, lederbesetzter Handgriff oben/hinten an der Tasche ist aber auch vorhanden. Eine Gurtöse zum Tragen als Halfter sucht man jedoch vergeblich, obwohl der Name etwas anderes vermuten lässt.



Der braune Außenstoff der Tasche fasst sich sehr gut an und ist aus Naturfasern, anstatt wie heute meisten üblich aus recyceltem PET. Der Taschendeckel wird mit einem Lederriemen per Dornschnelle gesichert,

was im Vergleich zu einem Klettverschluss zwar etwas umständlich ist, aber diese traditionelle Methode hat schließlich über Generationen



gut an Taschen funktioniert und ist damit heute keinen Deut untauglicher als früher. Das Hauptfach der Tasche lässt sich unter der Überwurfklappe mit einem Zusatzcover und Reißverschluss gegen Eindringen von Schmutz und Feuchtigkeit sichern. Dieses Extra-Cover ist etwas gewöhnungsbedürftig. Wenn man es nicht braucht, kann man es aber klein zusammenrollen und so aus dem Weg bringen, um besser an den Inhalt zu gelangen. Das Hauptfach des kleinen Halfters ist nicht weiter

unterteilt und bietet besonders für mittelgroße Retrokameras, wie z.B. eine Fuji X100 oder auch eine Leica M9 mit nicht allzu großem Objektiv Platz. Es handelt sich hier am ehesten um eine reine Single-Lens-Lösung. Zwar hat die Tasche auch ein Frontfach, aber das ist nicht für Objektive geeignet. Allerhöchstens für ein Pancake. Hier heißt es also die Kamera mit einem Objektiv einpacken und los geht's.

Der Schultergurt des kleinen Africa-Halfters hat wie die Kata MarvelX kein Schulterpolster. Auch hier ist ein solches Extra wohl eher überflüssig, da die Tasche samt Inhalt nur sel-



ten genug Gewicht auf die Waage bringt, um einschneidende Wunden in der Schulter zu hinterlassen.

Diese Tasche scheint mir der ideale Begleiter für den kleinen Spaziergang oder Ausflug zwischendurch zu sein. Der kleine Halfter ist kein Platzwunder und schluckt im Grunde nicht mehr als nur die Kamera mit einem Street-Objektiv, aber manchmal will man ja genau das und nicht mehr. Mit ihrem eigenen Look hebt sich die Tasche zudem angenehm vom üblichen Einerlei ab und ist daher eine klare Empfehlung wert.

In der **„kleinen Schultertasche“** **aus der Earth-Explorer-Serie** kann man schon deutlich mehr, bzw. größeres Equipment unterbringen. Für CSCs ist diese Tasche im olivgrünen Dr.-Jones-Look fast schon ein wenig überdimensioniert, bietet dafür aber auch etwas mehr Raum für Zubehör oder schluckt bei Bedarf auch eine nicht allzu große SLR mit Normal-Zoom.

Der grundsätzliche Aufbau der Tasche ist nicht anders, als beim kleinen Africa-Halfter: Eine große Überwurfklappe, darunter ein extra verschließbares Cover für das Hauptfach, eine Fronttasche, ein Handgriff



oben/hinten und ein Schultergurt. Interessanterweise hat diese deutlich voluminösere Tasche Gurt-schlaufen an der Rückseite, so dass man sie theoretisch auch als Halfter an einem Gürtel tragen kann, was

dem zuvor beschriebenen Halfter abgeht. Außerdem hat die Earth Explorer an der Rückseite ein weiteres Außenfach und im Hauptabteil gibt es noch eine weitere Stecktasche und zwei Klett-Teiler.



Für Groß und Klein: Die „kleine“ Schultertasche Earth Explorer schluckt SLRs, kann aber auch für CSCs oder Kameras wie die Leica M9 verwendet werden.

Der Überwurfdeckel wird hier nicht per Lederriemen verschlossen, sondern mit zwei Druckknöpfen. NG hat diese extra auf einer kleinen Fingerschleife platziert, so dass man zum Drücken einen Finger hinter das Gegenstück schieben kann und damit nicht gezwungen ist, den Druck auf die Tasche selbst auszuüben und damit möglicherweise den empfindlichen Inhalt zu beschädigen. – Gut mitgedacht.

Auch hier fehlt am Schultergurt ein Polster. Dafür ist der Gurt dieser Tasche ein gutes Stück breiter und liegt auch so angenehm soft auf der Schulter, selbst bei höherer Last.

Für CSCs wie die genannten Beispiele Olympus Pen, Sony NEX und Nikon 1 ist diese Tasche eindeutig oversized. Andererseits: Wer mehrere Kameras besitzt, beispielsweise eine SLR und eine Messsucherkamera á la Leica M9, der hat mit der kleinen Schultertasche Earth Explorer eine gute Mehrzwecktasche, die auch noch etwas Stauraum für Zubehör, Handy und Brieftasche lässt.

Auch diese Tasche kann ich uneingeschränkt empfehlen, wenn einem der Look gefällt und man die passende Ausrüstung dafür hat, was eine CSC oder SLR sein kann.

Crumpler Free Wheeler Photo und Company Gigolo 3500

Für skurile Namen ist Taschenhersteller Crumpler ja schon lange bekannt und auch die zwei Kandidaten, die ich mir von Crumpler ausgesucht habe, sind keine Ausnahme. Den Anfang macht die **Free Wheeler Photo**.

Der Name dieser Tasche soll wohl auf den Umstand hindeuten, dass diese Tasche sich auch als Sling Bag tragen lässt, was insbesondere Radfahrer zu schätzen wissen. Und ja, ich schrieb eben bewusst „auch“, denn diese Tasche ist sowohl als Sling Bag, als auch wie eine normale Schultertasche zu tragen. Ob's klappt habe ich natürlich ausprobiert, aber erst mal zur Tasche selbst.

Für den Test habe ich die Free Wheeler im Farbton „Petrol“ bekommen. Das dürfte längst nicht jedermanns Geschmack sein, ist aber mal erfrischend anders und sieht in Natura, wie ich zugeben muss, auch gar nicht übel aus. Kann man durchaus tragen, denn Farbe bekennen ist schließlich momentan wieder sehr angesagt. Aber natürlich gibt es die Tasche auch in gedeckteren Außenfarben. Das Design ist Crumplertypisch sehr modern und verzichtet auf viel Klimbim an der Außenseite.



Die Free Wheeler ist von den Außenmaßen die größte Tasche in diesem Test und bietet dementsprechend innen reichlich Raum für Zeug. An der Vorderseite hinter einer mit Klettverschlüssen bewährten Klappe ist Raum für Kleinteile. Mehrere Steckfächer bieten dort Unterschlupf für Speicherkarten, Filter, Deckel, Handy und Brieftasche. Das Hauptfach wird durch einen über die gesamte Breite der Tasche verlaufenden Reißverschluss geöffnet, der sehr sanft und angenehm leichtgängig läuft. Die Tasche lässt sich wie

eine Muschel weit aufklappen. Dass sie nicht zu weit öffnet, dafür sorgen entsprechende Dreieckseinsätze in der Tasche. So kann nichts versehentlich herausfallen, aber man hat eine sehr große und komfortable Öffnung. – Sehr schön.

Die Inneneinteilung für Fotoequipment bereitet mir allerdings ein wenig Kopfzerbrechen. Die gepolsterten Einsätze und Teiler lassen sich komplett herausnehmen, so dass sich die Free Wheeler auch als Mehrzwecktasche für andere Dinge als Fotoequipment verwenden lässt.

Aber die Fotoeinsätze selbst sind so ausgelegt, dass man am ehesten einen SLR-Body ohne Objektiv hochkant in die Tasche stecken kann und zusätzlich ein paar Objektive unterbringen kann. Eine Kamera mit angesetztem Objektiv passt weniger gut. Man kann die Tasche hingegen auch ganz gut für CSCs nutzen, falls man mal etwas umfangreicheres

Equipment mitnehmen will. Allerdings ist die Höhe der Tasche für CSCs und ihr Zubehör etwas zu groß. Sie ist halt eher als SLR-Tasche ausgelegt, nur da ist ihre Inneneinteilung etwas gewöhnungsbedürftig.

Beim Tragekomfort macht die Tasche hingegen wieder richtig gute Laune. Insbesondere als Sling Bag trägt sie sich sehr komfortabel und



Innen: Die Einteilung ist suboptimal, da Kameras mit angesetztem Objektiv kein passendes Abteil finden.



bietet auch sehr komfortablen Zugriff auf ihren Inhalt. Der breite Schultergurt lässt sich mit einem großen Clip-Verschluss (der für meinen Geschmack etwas zu dick geraten ist) bei Bedarf auftrennen. So kann man die Tasche abnehmen, ohne den Gurt über den Kopf ziehen zu müssen. Das relativ dünne Schulterpolster sorgt für ausreichende Verteilung der Last auch bei höherem Gewicht. Die besondere Anbringung des Gurtes auf der Rückseite der Tasche ermöglicht erst die Verwendung als Sling Bag. Als normale Schultertasche lässt sie sich ebenfalls tragen, wofür man den Gurt etwas anders einstellen muss, aber als Sling ist sie

deutlich bequemer. An der Rückseite gibt es noch einen Handeingriff zum Tragen.

Als Tasche für CSCs kann ich die Free Wheeler weniger empfehlen und auch SLR-User sollten sich die Tasche vorher genau ansehen und überlegen, ob sie ihre Kamera auf die gewünschte Weise in der Tasche unterbringen können. Ansonsten gibt es rein funktional nichts an der Free Wheeler Photo auszusetzen.

Mein letzter Kandidat ist die Crumpler [Company Gigolo 3500](#). Im Gegensatz zur Free Wheeler Photo, die nur in einer Größe erhältlich ist, kann man die Company Gigolo in sechs

Größen ordern. Die getestete Version 3500 ist die Kleinste der Serie, eignet sich bei Bedarf aber auch für eine kleine SLR.

Wie ein Gigolo fühle ich mich nicht unbedingt mit der Tasche, die ich in dem Farbton „pewter brown“ geordert habe, der eher wie eine Art British Racing Green aussieht und mir persönlich extrem gut gefällt. Die Farbe wirkt dezent und doch gefällig und erfrischend anders, als die üblichen Schwarz-, Braun- und Grautöne. Es gibt ein paar grau abgesetzte Applikationsstreifen und Nähte an der Tasche. Dieser Farbton setzt sich im Inneren fort. Andere Farbkombinationen bieten auch leuchtendere Töne für den Innenraum. Anthrazit mit Gelb sieht sicher auch sehr gut aus.

Die als reine Schultertasche ausgelegte Company Gigolo könnte man als Semi Hard-Case bezeichnen, denn die besitzt eine feste Hülle. Sie hat, mehr noch als die Free Wheeler Photo, eine muschelartige Form und wird entsprechend mit einem weit umlaufenden Reißverschluss geöffnet. Seitlich befinden sich Schlaufen, an denen man bei Bedarf weiteres

Zubehör anhängen kann. Zum Beispiel hat sich das in der letzten Ausgabe getestete Mini Stativ **Cullmann Magnesit Copter** als ideal zum Einstecken in eine dieser Schlaufen erwiesen.



Eingriff: Tragetasche an der Rückseite der Free Wheeler Photo.



Taschen erwiesen. Die Nikon 1 mit den beiden Zoom-Objektiven lässt sich komfortabel verstauen. Auch der externe Blitz der Nikon V1 passt super mit in die Tasche. Je nachdem, ob gerade ein längeres oder ein kürzeres Objektiv auf der Kamera montiert ist, kann man die Kamera auf unterschiedliche Weise in ihr Fach



verstauen: Entweder mit dem Objektiv nach unten hängend (z.B. das Nikon 30-110 mm mit Streulichtblende in Arbeitsposition), oder die Kamera mit der Rückseite auf dem weichen Innenpolster der Rückseite

und das Objektiv (in dem Fall das 10-30 mm) nach vorne zeigend.

In jedem Fall bietet die Tasche hervorragenden Zugriff auf die einzelnen Objekte und beim Objektivwechsel erweist sich die nach vorne aufgeklappte Oberschale als ideale Zwischenablage für das zu wechselnde Objektiv. Komfortabler geht's kaum!

Im Deckel innen gibt es noch eine Netztasche z.B. für ein Reinigungstuch. Allzu dicke Gegenstände kann man hier aber nicht verstauen, da die Tasche nicht dehnbar ist. Eine Brieftasche oder ein iPhone sind aber kein Problem. Okay, kommt auf die Dicke Ihrer Brieftasche an. Mein Portemonnaie ist keine Herausforderung für das Frontfach. Im Deckel weiter oben finden sich noch zwei Speicherkartenfächer. Und sonst? Ach ja, die Company Gigolo hat sogar ein unauffällig in der Rückseite verstautes Regencover zu bieten, welches die Tasche passgenau umschließt und doch einen schnellen Zugang zum Inhalt erlaubt, indem man es kurz von der Oberseite der Tasche weg stülpt. Bei Nichtgebrauch verstärkt es die ohnehin schon sehr großzügige Plosterung an der Körperseite noch etwas.

Der Schultergurt aus dem üblichen KFZ-Anschnallgurtmaterial ist mit einem sehr schönen und angenehm gepolsterten Schulterstück versehen, das gut zum Design der Tasche passt. Die Company Gigolo 3500 ist als reine Schultertasche

ausgelegt und trägt sich als solche exzeptionell gut. Es ist schwer zu beschreiben, weil sie ja nur wie jede andere Schultertasche einfach an einer Körperseite hängt, aber hat man einmal die ideale Gurtlänge eingestellt, scheint sich die Tasche förmlich



Großmaul: Ursprünglich für kleine SLRs entworfen eignet sich die Company Gigolo 3500 auch bestens für CSCs.



an den Körper anzuklinken. Bester Tragekomfort aller Taschen im Test!

Sie merken es sicher schon an meinen Formulierungen: Die Company Gigolo 3500 ist mit großem Abstand mein Sieger in diesem Vergleich. Sie ist beileibe nicht die kleinstmögliche Tasche für eine CSC. Das ist viel eher die Kata MarvelX. Aber in der Summe ihrer Eigenschaften erweist sie sich als die praktischste, komfortabelste und (für meinen Geschmack) ansehnlichste Tasche in diesem Testfeld. Sie ist klein genug, um nicht mehr aufzufallen und zu stören, als eine MarvelX. Zudem bietet sie mit Abstand den besten Komfort, wenn es darum geht, die Kamera zu zücken, ein Objektiv zu wechseln oder auf anderes Zubehör zuzugreifen. Dabei wirkt sich ihr leichter Größen-Überschuss sehr positiv aus und sie beweist damit auch, dass kleiner nicht immer besser ist. Vom Gewicht her ist die 3500 bepackt mit einem Nikon V1, zwei Objektiven, Blitz und einem Magnesit Copter an der Seite kaum zu spüren. Mag sein, dass ich hier als fleißiger Träger großer SLR-Systeme einfach nur viel schlimmeres gewohnt bin, aber ich denke, dass es kaum einen Unterschied macht, ob man sich

nun die genannte Kamera mit einer winzigen Kata MarvelX um den Hals hängt, oder mit der Company Gigolo 3500. Von der Praxistauglichkeit her gibt mir die Crumpler wesentlich mehr Freiheiten und daher würde ich sie in den allermeisten Situationen vorziehen.

Wenn es etwas an dieser Tasche zu kritisieren gibt, dann ist es ihr manchmal etwas störrischer Reißverschluss, an den man sich aber auch schnell gewöhnt. Ein ande-



Gigolo: Das Bild zeigt das Modell 5500. Die von mir getestete 3500 ist noch etwas kleiner und trägt sich ganz ausgezeichnet.

res kleines Manko ist der Handgriff, der kaum genug Platz lässt, um die Finger unterdurch zu stecken, aber auch das ist jammern auf hohem Niveau. Ob sich die Vorzüge der Tasche auch in den anderen verfügbaren Größen, bis zur 9500 für fette SLRs, bemerkbar machen, muss man allerdings ausprobieren. Für das hier getestete kleinste Modell gilt jedenfalls ganz klar: Testsieger und Highlight!

Fazit

Zugegeben, nicht alle der hier gezeigten Taschen sind speziell für CSCs konzipiert worden. Tatsächlich kommen erst jetzt nach und nach auf diese neue Kameraklasse optimierte Tragelösungen auf den Markt. Aber wie das Beispiel der Crumpler Company Gigolo 3500 zeigt, muss das nicht zwangsweise bedeuten, dass man sie nicht auch für CSCs benutzen kann. Auch die National Geographic Earth Explorer kleine Schultertasche bewegt sich im Grenzbereich und kann sowohl für eine nicht allzu große SLR, wie auch für verschiedene CSC-Modelle genutzt werden.

Ganz anders die Kata MarvelX, die Kameras, wie der Sony NEX auf den Leib geschneidert wurde und die sich als perfekte zweite Haut für die

Nikon 1 mit zwei Zoom-Objektiven herausgestellt hat. Was größeres geht da auf keinen Fall rein. Auch der Kata Sling Bag LightTri-310DL bietet kaum mehr Platz, als für eine CSC oder Bridge-Kamera (aussterbende Art!), bietet sich aber vor allem für Radler an.

Was dieser Test gezeigt hat, ist dass die kleinstmögliche Lösung nicht unbedingt auch die Beste sein muss. Die mit Abstand gelungenste Tasche im Test, die Company Gigolo 3500, ist eigentlich vom Hersteller für kleine Einsteiger SLRs gedacht gewesen, aber im Test hat sie sich als optimaler Assistent im Einsatz mit der Nikon V1 und ihrem Zubehör erwiesen. Auch eine Sony NEX-7 mit 18-55 mm Kit-Zoom und 24 mm f/1,8 Zeiss Festbrennweite dürfte hier optimal reinpassen, was ich natürlich sofort überprüfen werde, sobald die Sony wieder lieferbar ist und meine Bestellung eintrifft.

Bei allen Praxiseigenschaften ist der Look natürlich auch ganz entscheidend, da sollten wir uns nichts vormachen. Wem die Gigolo nicht gefällt, der wird sie auch nicht kaufen, egal wie sehr ich sie hier gelobt habe. Zum Glück gibt es heute für jeden Geschmack etwas.



Testergebnisse und Daten:

Kata LightTri-310DL

Kompakte Sling-Tasche

Material/Verarbeitung sehr gut
Ausstattung gut - sehr gut
Handhabung/Ergonomie..... gut
Schutzwirkung/Polsterung sehr gut
Platzangebot ausreichend
Praxis gut
Preis/Leistung gut
Listenpreis..... 53 Euro

Gesamtergebnis gut

Informationen/Bezugsquellen:

www.kata-bags.com

Testergebnisse und Daten:

Kata MarvelX 40 DL

Kompakte Schulter-/Halftertasche

Material/Verarbeitung sehr gut
Ausstattung gut
Handhabung/Ergonomie..... sehr gut
Schutzwirkung/Polsterung sehr gut
Platzangebot gut
Praxis sehr gut
Preis/Leistung sehr gut
Listenpreis..... 45 Euro

Gesamtergebnis sehr gut

Informationen/Bezugsquellen:

www.kata-bags.com

Testergebnisse und Daten:

NG Africa „kleiner Halfter“

kleine Tasche mit Schultergurt

Material/Verarbeitung sehr gut
Ausstattung befriedigend
Handhabung/Ergonomie..... gut
Schutzwirkung/Polsterung gut
Platzangebot gut
Praxis gut
Preis/Leistung befriedigend
Listenpreis..... 62 Euro

Gesamtergebnis gut

Informationen/Bezugsquellen:

www.geographicbags.com

Testergebnisse und Daten:

NG Earth Explorer „kleine Schultertasche“

Schultertasche

Material/Verarbeitung sehr gut
Ausstattung gut
Handhabung/Ergonomie..... gut
Schutzwirkung/Polsterung gut - sehr gut
Platzangebot sehr gut
Praxis gut
Preis/Leistung gut
Listenpreis..... 72 Euro

Gesamtergebnis gut

Informationen/Bezugsquellen:

www.geographicbags.com

Plus/Minus LightTri-310DL

- + guter Tragekomfort
- + sehr leicht
- + angenehm weiche Polsterung
- + Regencover mitgeliefert
- + atmungsaktives Schulterpolster
- + Außenfach für Objektivdeckel oder Akku
- Regencover braucht viel Platz im Hauptfach
- Geometrie und Aufteilung des Hauptfachs ungewöhnlich
- Reißverschlüsse des Hauptfachs unpraktisch

Plus/Minus MarvelX 40

- + sehr kompakt
- + exakt auf bestimmte Kameras zugeschnitten (Sony NEX, Nikon 1 u.a.)
- + Klappe öffnet vom Körper weg
- + abnehmbarer Schultergurt
- + praktischer Handgriff
- + sehr leicht
- + gute Polsterung
- + Speicherkartenfach, herausnehmbar
- + Gurtschlaufen auf der Rückseite
- kein Regencover
- seitliches Fach recht klein
- unteres Objektiv-Fach nicht abnehmbar

Plus/Minus kleiner Halfter

- + eigenständiges Design
- + Verwendung natürlicher Materialien
- + Handgriff
- + separate Abdeckung für das Hauptfach
- + Frontfach für Zubehör
- keine Inneneinteilung
- Verschluss per Lederriemen vergleichsweise fummelig
- wenige Features
- relativ hoher Preis
- separate Abdeckung für das Hauptfach manchmal störend
- ohne Schließen der separaten Abdeckung Hauptfach seitlich sehr offen

Plus/Minus kleine Schultertasche

- + eigenständiges Design
- + Verwendung natürlicher Materialien
- + Handgriff
- + separate Abdeckung für das Hauptfach
- + viele Extrafächer (teilweise sehr klein)
- + großes Frontfach
- + Gurtschlaufen auf der Rückseite
- + praktische Druckknöpfe
- Inneneinteilung nicht sehr flexibel nutzbar
- ohne Schließen der separaten Abdeckung Hauptfach seitlich sehr offen
- großer Deckel, zum Körper öffnend



Testergebnisse und Daten:

Crumpler Free Wheeler Photo Sling- und Schultertasche

Material/Verarbeitung sehr gut
Ausstattung gut
Handhabung/Ergonomie..... sehr gut
Schutzwirkung/Polsterung sehr gut
Platzangebot sehr gut
Praxis befriedigend - gut
Preis/Leistung gut - sehr gut
Listenpreis..... 89 Euro

Gesamtergebnis sehr gut

Informationen/Bezugsquellen:
www.crumpler.eu

Plus/Minus Free Wheeler Photo

- + modernes, eigenständiges Design
- + weit öffnendes Hauptfach, ohne Gefahr, dass etwas herausfällt
- + gute Inneneinteilung mit viel Platz
- + für umfangreiche CSC-Ausrüstung oder kleine und mittlere SLRs geeignet
- + Softshell, gut gepolstert
- + Gurt mit Clip für Schulter- und Sling-Trageweise
- + Frontfach mit vielen Fächern z.B. f. Speicherkarten, Filter etc.
- + zweigeteilte Innentasche für Filter o.ä.
- + etwas besserer Reißverschluss als Company Gigolo
- + 30 Jahre Garantie
- kein Regencover
- keine seitlichen Ösen
- Gurt mit Doppelfunktion etwas gewöhnungsbedürftig (trägt sich besser als Sling-Bag)

Testergebnisse und Daten:

Crumpler Company Gigolo 3500 Schultertasche

Material/Verarbeitung sehr gut
Ausstattung sehr gut
Handhabung/Ergonomie..... exzellent
Schutzwirkung/Polsterung exzellent
Platzangebot sehr gut
Praxis exzellent
Preis/Leistung exzellent
Listenpreis..... 69 Euro

Gesamtergebnis HIGHLIGHT

Informationen/Bezugsquellen:
www.crumpler.eu

Plus/Minus Company Gigolo 3500

- + modernes, eigenständiges Design
- + kompakt (Modell 3500) und dennoch geräumig
- + weit öffnendes Hauptfach, ohne Gefahr, dass etwas herausfällt
- + gute Inneneinteilung mit viel Platz
- + für CSCs und kleine SLRs geeignet
- + sehr robustes Semi-Hardcase (sehr formstabil)
- + integriertes Regencover
- + Schultergurt & Schulterpolster sehr bequem
- + 2 Fächer für Speicherkarten
- + Innentasche für Filter, Brieftasche o.ä.
- + seitliche Ösen zum Befestigen anderer Gegenstände
- + in sechs Größen erhältlich
- + vergleichsweise günstig
- + 30 Jahre Garantie
- Innenraum nicht „dehnbar“
- integrierter Handgriff etwas eng
- Reißverschluss anfangs etwas schwergängig
- kein Außenfach (z.B. für Objektivdeckel)



Testsieger

Die Crumpler Company Gigolo 3500 bietet eine gelungene Mischung aus gutem Design, hoher Praxistauglichkeit und tollen Tragekomfort zu einem fairem Preis. Mit dem unauffällig integrierten Regencover ist sie auch für rauheres Wetter gewappnet.



Free Wheeler Photo

Earth Explorer

Company Gigolo



Africa

MarvelX

LightTri-310DL

Gruppenfoto

Alle Taschen des Tests im Größenvergleich. Viele der folgenden Produktfotos entstanden, bevor die Nikon V1 zum Test eintraf. Da ich zu dem Zeitpunkt keine andere CSC zur Hand hatte, musste die Contax aus meinem Bestand als Vergleich herhalten.

Die kleinste im Test ist die Kata MarvelX. Sie fasst exakt eine Nikon V1 mit angesetztem Zoom (10-30 oder 30-110 mm) und im unteren Abteil kann das jeweils gerade nicht benutzte Objektiv verstaut werden. Die LightTri rechts daneben ist etwas größer, fasst aber aufgrund ihrer Form nur unwesentlich mehr. Die Contax passt gerade so in die LightTri, nicht aber in die MarvelX.





Oh wie süüüß! – Kata MarvelX und LightTri-310DL

Oben: Dieses schnuckelige System, bestehend aus der Nikon V1, einem 10-30 mm Zoom, einem 30-110 mm Zoom und den Systemblitz passt exakt in die Kata MarvelX 40 DL.

Oben rechts: Die Kamera mit angesetztem 30-110 mm Zoom (Streulichtblende umgekehrt aufgesetzt) im Hauptfach. Der Systemblitz der Nikon V1 passt haarscharf (etwas eng) in das seitliche Außenfach der Kata.

Rechts: Die Kata LightTri-310DL passt aufgrund ihrer Form nicht optimal für jede Kamera/Objektivkombination. Im Beispiel rechts liegt die Kamera etwas seitlich auf der Streulichtblende. Das Fach dieser Tasche eignet sich am ehesten für Bridge Kameras mit festem Objektiv, wie auf dem Bild auf Seite 3 zu sehen.

Das mitgelieferte Regencover hat kein eigenes Abteil, sondern sitzt in einem Beutel einfach im rechten Fach der Tasche und nimmt so Platz für Zubehör weg.





National Geographic Africa „kleiner Halfter“

Der kleine Halfter aus der Africa Serie von National Geographic ist eine typische „Klappe-auf-Kamera-rein-Klappe-zu“-Tasche. Sie hat keine Inneneinteilungen durch Klett-Einsätze. Das Design im Inneren ist thematisch passend gewählt. Alle Taschen der Africa-Serie verfügen über diesen Look. Wegen schlechter Beleuchtung kommt die Farbe hier nicht ganz exakt rüber. Die Tasche ist eher braun. Sorry!

Rechts sieht man den zusätzlichen, mit Reißverschluss versehenen Deckel. Im normalen Betrieb kann man diesen einfach zusammenrollen und die Tasche mit dem Überwurfdeckel verschließen.





National Geographic Earth Explorer „kleine Schultertasche“

Oben: Auch bei der kleinen Schultertasche findet sich der zusätzliche Deckel für das Hauptfach. Allerdings gibt es hier eine Klett-Lasche, mit der man die aufgerollte Zusatzklappe sichern kann, damit sie sich nicht selbst entrollt.

Rechts oben: Die kleine Schultertasche bietet genügend Stauraum für eine SLR mit Standard-Zoom, eignet sich aber auch für Kameras, wie die Leica M9 oder andere spiegellose Kameras mit etwas größerem Gehäuse.

Rechts: Die Druckknöpfe lassen sich dank der Fingerschlinge zum Gegendrücken sehr gut nutzen. Der Verzicht auf Klettverschlüsse oder Plastikclips gehört zum Konzept und hat, wie die Lederriemen an der Africa-Serie, irgendwie Stil.





Crumpler Free Wheeler Photo

Die größte Tasche im Test ist eigentlich gar nicht so groß. Als CSC-Tasche taugt sie aber nur sehr bedingt. Für SLRs hingegen ist die Inneneinteilung eher gewöhnungsbedürftig. Eine SLR mit angesetztem Objektiv kann eigentlich gar nicht in die Tasche gesteckt werden (siehe Bild rechts unten).

Die Free Wheeler Photo kann als Schultertasche und als Sling Bag getragen werden, wobei letzteres die komfortablere Trageweise für diese Tasche ist.

Die große Öffnung erlaubt nahezu perfekten Zugriff auf den Inhalt der Tasche. Die Öffnung kann auch nicht unkontrolliert aufklappen, so dass ein versehentliches Herausfallen von Gegenständen nahezu ausgeschlossen ist. –Sofern man die Tasche nicht auf dem Kopf dreht natürlich.





Crumpler Company Gigolo 3500 (Testsieger)

Diese Tasche ist ein echter Glücksfall. Sie sieht gut aus, ist äußerst robust und sehr gut gepolstert, hat eine sehr praxistaugliche Innenenteilung, eignet sich für CSCs und kleine SLRs, hat einen tollen Tragekomfort und sie bietet nahezu optimalen Zugriff auf ihren Inhalt. Auch das Wechseln von Objektiven ist mit dieser Tasche sehr komfortabel, da man die aufgeklappte „Oberschale“ der Tasche als Zwischenablage verwenden kann.



Nicht klein, aber kompakt

Im Vergleich zur kleinsten im Test (der Kata MarvelX) ist die Comapny Gigolo 3500 recht voluminös. Doch neben einer durchaus als kompakt anzusehenden Profi-SLR-Tasche, wie der Lowepro Classified 160 AW (siehe rechts) wirkt sie doch sehr zierlich.

Im Test mit der Nikon V1 und diversem Zubehör hat sie sich als die mit abstand beste Tasche erwiesen.



Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

One For All: Ferbedienung für Leute mit Schwung

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....[One For All](#)

Bezeichnung.....**SmartControl Motion**

Art.....Universalfernbedienung

Empf. Preis (€).....40

Verfügbarkeit.....sofort

Die Fernbedienung wird zum Zauberstab! Eine kurze Handbewegung nach links – und schon wechselt der Fernsehkanal auf wundersame Weise, ein kleiner Ruck nach rechts – und das nächste Kapitel der Blu-ray-Disc beginnt oder die Timeshift-Funktion wird aktiviert. Nein, hier ist keine Magie am Werk, sondern die neue SmartControl Motion von One For All. Mit dem jüngsten Spross der SmartControl-Serie will der Spezialist für AV-Zubehör erneut Maßstäbe in punkto Benutzerkomfort setzen

und präsentiert die erste Universalfernbedienung mit integrierter Gestensteuerung.

Über einen Bewegungssensor werden einfache Befehle sprichwörtlich im Handumdrehen an TV und Co. gesendet. Die Bedienung gestaltet sich dadurch angeblich intuitiv wie nie zuvor. Aber damit nicht genug. Aber die SmartControl Motion wartet natürlich auch mit bisherigen Features der SmartControl-Serie auf. Neben SimpleSet für die Einrichtung der Fernbedienung in nur drei Schritten, bietet die namensgebende SmartControl-Technologie die Möglichkeit, bis zu drei Home-Entertainment-Komponenten gleichzeitig zu steuern. Auf diese Weise können z.B. Fernseher, Blu-ray-Player und die Stereoanlage bedient werden – ohne zwischen den einzelnen Geräten umzuschalten.

Die SmartControl Motion erstrahlt in trendigem Gun-Metal-Gray-Finish und glänzt mit einer kompletten

Hintergrundbeleuchtung in strahlendem Weiß die auch in abgedunkelten Räumen die komfortable Bedienung ermöglicht. Der schicke Kommandostab versteht sich mit bis zu sechs Geräten und hat dabei neben allen gängigen AV-Geräten die ganze Bandbreite des digitalen Equipments im Griff: Angefangen von Spielkonsolen über Dockingstations bis hin zu IPTVs oder dem Windows Media-Center.

Die SmartControl Motion bietet die Möglichkeit, mittels sechs verschiedener Bewegungen oft verwendete Funktionen ganz einfach mit einer Handbewegung auszuführen. Die Bewegungssteuerung steht unmittelbar nach dem Einrichten der einzelnen Mediengeräte via SimpleSet zur Verfügung. One For All hat das Motion-Feature so konzipiert, dass je nach Auswahl des jeweiligen Gerätes (TV, SET-TOP Box, DVD-Player, etc.) oder bei aktivierter SmartControl-Funktion (Steuern mehrerer



Geräte gleichzeitig) eine Bewegung der Fernbedienung zu unterschiedlichen Aktionen führt. So bewirkt ein kleiner Ruck nach rechts im TV-Modus, dass der Fernsehkanal einen Programmplatz nach oben springt. Ist der DVD-Player ausgewählt, führt die gleiche Bewegung den Befehl „Skip Forward“ aus, so dass zum nächsten Filmkapitel gesprungen wird. Wenn beim Fernsehen die Set-Top Box (Kabel, SAT oder DVB-T) aktiv ist, kann mit einer Bewegung die Timeshift-Funktion gestartet oder auch wieder beendet werden. Als besonders praktisch erweist sich laut Hersteller im täglichen Gebrauch das so genannte Power-Makro: Wird die Fernbedienung um 180° gedreht, so dass die Knöpfe nach unten zeigen, werden alle verknüpften Geräte innerhalb einer SmartControl-Funktion automatisch ausgeschaltet. Und falls während des Filmabends ein wichtiger Anruf eingeht, genügt es in Zukunft zweimal kurz gegen den rechten oberen Gehäuserand der Fernbedienung zu tippen – schon ist der Fernseher auf lautlos gestellt.

Selbstverständlich kann bei Bedarf die Bewegungssteuerung auch deaktiviert werden, damit beispielsweise kleine Kinder im Haushalt nicht ungewollt die Kontrolle über das Home-Entertainment-Equipment übernehmen.



SimpleSet: Viele Endkunden scheuen den Kauf einer Universalfernbedienung aufgrund der komplexen Einrichtung. One For All beendet mit SimpleSet jedes Setup-Chaos ein für alle Mal. Mit SimpleSet lassen sich bis zu sechs Geräte in nur drei Schritten einrichten. Die „Magic“-Taste aktiviert den Programmiermodus. Nachdem der Auswahl des Gerätetyps (TV, Set-Top-Box,

DVD-Spieler, etc.), wird über die Tastatur nur noch die Nummer (0-9) der jeweiligen Gerätemarke ausgewählt. Den Top10-Brands (basierend auf statistischen Erhebungen der meistgenutzten Marken in Europa) sind in der Simple-Set Liste feste Nummern zugewiesen. Die jeweilige Nummerntaste wird nun so lange gedrückt, bis sich das einzurichtende Gerät ausschaltet – fertig! Sollte eine Marke nicht unter den TOP 10 aufgelistet sein, garantiert One For All, dass aufgrund der zusätzlichen, umfangreichen Codeliste die Fernbedienung trotzdem mit allen AV-Geräten sämtlicher Marken problemlos funktioniert.

Bis zu drei Geräte gleichzeitig steuern: Über die vorgestellten SmartControl-Tasten bietet One For All dem Nutzer die Möglichkeit, mehrere Geräte gleichzeitig zu bedienen. Ein typisches Szenario wäre hier ein Filmabend, bei dem man seinen Fernseher, den Blu-ray-Spieler sowie die Soundanlage im Einsatz hat. Ohne umständliches „Hin und Her Schalten“ zwischen den verschiedenen Gerätemodi-

kann man nun bequem die Lautstärke der Soundanlage regeln, das Bildverhältnis des Fernsehers einstellen oder zwischen einzelnen Kapiteln auf dem Blu-ray Spieler hin und her springen. One For All hat bereits Voreinstellungen für die drei Aktivitäten „Fernsehen“, „Film schauen“ und „Musik hören“ angelegt, bei denen der Anwender wahlweise zwei oder drei Geräte miteinander kombinieren kann.

UFI UCube USB-Lautsprecher: Gut gewürfelt

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....UFI

Bezeichnung.....UCube

Art..... Stereo USB-Lautsprecher

Empf. Preis (€)..... 149

Verfügbarkeit.....Dezember

Mobile Stereolautsprecher zum Anschluss an das Notebook kranken oft an schlechtem Klang und nerven durch sperrige Netzteile und dadurch bedingten Kabelwust. Mit den kleinen USB-Lautsprechern UCube will der Hersteller UFI mit solchen Unzulänglichkeiten aufräumen.



Clever design, perfekt abgestimmt, hochwertig verarbeitet und für die Ewigkeit gebaut – So lautet das vollmundige Versprechen des Anbieters. Mit Abmessungen von nicht einmal 8x8 cm sind sie extrem mobil und lassen sich überall aufstellen, ob zu Hause, auf dem Schreibtisch oder unterwegs. In verschiedenen Trendfarben erhältlich, sehen die UCubes mit Standfüßen aus gebürstetem Aluminium angeblich genauso fantastisch aus, wie sie klingen.

Das Besondere an den UCubes: Einfach den Master-Lautsprecher per USB am MacBook anschließen, dann den Slave-Lautsprecher mit dem zugehörigen Kabel verbinden – fertig. Ein Netzteil wird nicht benötigt, die Versorgung erfolgt via USB.

Der Schlüssel zum guten Klang soll der DSP-gesteuerte Digitalverstärker und die leistungsstarken Breitband BMR (Balanced Mode Radiator) Lautsprecher sein. BMR schon mal gehört? Gut möglich. Denn ein Lautsprecher nach diesem Prinzip

arbeitet auch in den in Ausgabe 285 getesteten High End Lautsprechern Naim Ovator. Natürlich kann man nur wegen dieser spannenden Treibertechnologie nicht davon ausgehen, dass die winzigen UCubes in irgend einer Weise High-End-Niveau erreichen, aber als Grundstein für einen angemessen guten Klang aus den Winzig-Würfeln schafft ein BMR schon mal gute Voraussetzungen. Wie gut das tatsächlich ist, will ich so bald wie möglich in einem Praxistest für Sie herausfinden.

Die UCube Lautsprecher werden hierzulande von der Firma **bizness enabler** vertrieben. In Österreich und der Schweiz kümmert sich die **Novis Group** darum, die Würfel in den Handel zu bringen. Die erste Lieferung soll in dieser Woche in Deutschland eintreffen, so dass schon bald erste Exemplare im Handel verfügbar sein sollten.

Funktionen

- Stromversorgung über USB-Ausgang des Computers
- Audio-Digitaleingang über USB-Kabel
- Extrem effizienter Class-D Verstärker mit DSP
- Leistungsstarker 40mm Breitband BMR (Balanced Mode Radiator) Treiber
- 30W (2 x 15 Watts RMS) Leistungsäquivalent bei 96dB/1m
- Extrem weiter Abstrahlradius mit 170°
- Standfuß aus gebürstetem Aluminium

Technische Daten

- Frequenzbereich (-6dB) 100 Hz – 18 kHz
- Empfindlichkeit 83dB bei 1W/1m
- Nennimpedanz 8 Ohm
- Maximaler Schalldruckpegel SPL 96dB/1m
- Abmessungen: 82 x 82 x 82 mm (B x H x T)
- Gewicht: 0,9 kg



Lensbaby: Die Familienpackung

(son/Pressemeldung, editiert)

Lensbaby-Objektive sind mittlerweile jedem kreativ arbeitenden Fotografen ein Begriff. Denn sie sind nicht wie andere Kamera-Objektive: Sie lassen sich neigen, biegen, dehnen, komprimieren und drehen. Und sie haben austauschbare Optiken, die dem Look von Fotos eine völlig neue Richtung geben können. Jeder Fotograf kann die Optiken wählen, die seinem künstlerischen Ansprüchen genügen. Das Optic Swap System ermöglicht es ihm, den unterschiedlichen Look, den die verschiedenen Linsen bzw. Optiken bewirken, in einem einzigen Objektiv unterzubringen. Das spart Platz, macht das Handling einfach und ermöglicht einzigartig kreative Ergebnisse. Mit individuellen Blendeneinsätzen kann er zudem das Aussehen seiner Bilder weiter individuell beeinflussen.

Lensbaby-Objektive vereinigen die punktuelle Schärfe mit dem unvorhergesehenen Look von Kunststofflinsen. Mittlerweile gibt es eine ganze Kollektion an Objektiven - zum System gehören Kameraobjektive, austauschbare Optiken und jede Menge Zubehör. Und ab sofort

drei neue Kits, die auf die Bedürfnisse von Porträtfotografen und Kreativen abgestimmt sind.

Lensbaby Portrait Kit

500 Euro

- Lensbaby Composer
- Soft Fokus Optik
- Lensbaby Weitwinkel- und Telekonverter-Set
- Lensbaby Creative Aperture Kit 2
- Lensbaby Systemtasche

Lensbaby Ultimate Portrait Kit

700 Euro

- Lensbaby Composer Pro
- Lensbaby Scout
- Lensbaby Soft Fokus Optik
- Lensbaby Weitwinkel- und Telekonverter-Set
- Lensbaby Creative Aperture Kit 2
- Lensbaby Systemtasche

Creative Effects System Kit

600 Euro

- Lensbaby Composer Pro
- Lensbaby Optik-Set
- Lensbaby Zubehör-Set
- Lensbaby Creative Aperture Kit 2
- Lensbaby Weitwinkel- und Telekonverter-Set
- Lensbaby Macro-Set
- Lensbaby Systemtasche

01. Lensbaby Portrait Kit



02. Lensbaby Ultimate Portrait Kit



03. Creative Effects System Kit



Epson: MuFus für KMUs

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....Epson

Bezeichnung.....Stylus Office BX305FW Plus
Art.....Multifunktionsdrucker, Tinte
Empf. Preis (€).....120
Verfügbarkeit.....sofort

Bezeichnung.....Stylus Office BX630FW
Art.....Multifunktionsdrucker, Tinte
Empf. Preis (€).....180
Verfügbarkeit.....sofort

Bezeichnung.....Stylus Office BX935FWD
Art.....Multifunktionsdrucker, Tinte
Empf. Preis (€).....280
Verfügbarkeit.....sofort

Epson bekräftigt sein Engagement für kleine und mittelständische Unternehmen und bringt drei neue Multifunktionsgeräte zum Drucken, Scannen, Kopieren und Faxen auf den Markt: Die Geräte Epson Stylus Office BX305FW Plus, BX630FW und BX935FWD helfen speziell kleineren Firmen dabei, Zeit und Geld zu sparen. Sie liefern gleichzeitig eine herausragende Druckqualität, vielfältige Anschlussmöglichkeiten und hohe Geschwindigkeit. Besonders

flexibel im Einsatz sind die Modelle dank Epson Connect: So können Dateien vom Smartphone und Tablet-PC kabellos an den Drucker gesendet werden, zum Teil auch via E-Mail von überall auf der Welt.

Dank der hohen Druckgeschwindigkeit der Modelle Epson Stylus Office BX630FW und BX935FWD können kleine Betriebe produktiver arbeiten. Die große Kapazität der Papierkassetten stellt sicher, dass nicht ständig Papier nachgelegt werden muss. Alle Modelle verfügen außerdem über einen automatischen Dokumenteneinzug: Das Scannen, Faxen und Kopieren geht so schneller von der Hand.

Gegenüber vergleichbaren Lasermodellen fallen die Seitenkosten um bis zu 50 Prozent niedriger aus. Die Stromrechnung sinkt, da die Modelle mit dem ENERGY STAR-Siegel für Energieeffizienz ausgezeichnet sind. Der Einsatz von Einzelpatronen der Epson DURABrite Ultra Ink hilft Firmen, Betriebskosten zu senken, da immer nur die verbrauchte Farbe ersetzt werden muss. Außerdem kann der Epson Stylus Office BX935FWD doppelseitig drucken, kopieren sowie faxen und spart damit bis zu 50 Prozent an Papier.



Stylus Office BX305FW Plus



Stylus Office BX630FW



Stylus Office BX935FWD

Schahin Elahinija, Leiter Marketing der Epson Deutschland GmbH: „Die Flexibilität der neuen Multifunktionsgeräte sucht ihresgleichen. Der Epson Stylus Office BX630FW und der BX935FWD verfügen über Ethernet-Anschluss und Wi-Fi sowie über Epson Connect und ermöglichen somit das kabellose Drucken vom Smartphone oder Tablet-PC. Außerdem kann der Anwender von überall auf der Welt Dokumente per E-Mail an den Drucker schicken und ausdrucken.“

Belkin: Smart ins Netz

(Pressemeldung, editiert)

Belkin gab diese Woche die Verfügbarkeit seiner Smart TV Link Adapter mit einem und vier Netzwerk-Anschlüssen bekannt. Die neuen Geräte verfügen über Dualband-WLAN und integrieren Fernseher, netzwerkfähige Konsolen, Blu-ray Player uvm. mit höchster Geschwindigkeit in das heimische Netzwerk. Im Falle des Smart TV Link 4-Port sogar vier Geräte gleichzeitig. Passend dazu stellte Belkin den Wireless Range Extender vor, der die Reichweite bestehender WLAN-Netzwerke erweitert.

Unterhaltungselektronik, Netzwerktechnologie und das Internet



KOMPAKT

Marke..... **Belkin**

Bezeichnung..... **Smart TV Link**
Art..... 1-Port LAN-Adapter
Empf. Preis (€).....80
Verfügbarkeit.....sofort

Bezeichnung..... **Smart TV Link 4-Port**
Art..... 4-Port LAN-Adapter
Empf. Preis (€)..... 100
Verfügbarkeit.....sofort

Bezeichnung..... **Wireless Range Extender**
Art..... Reichweitenverlängerer
Empf. Preis (€)..... 100
Verfügbarkeit.....sofort

sind heutzutage nicht mehr voneinander zu trennen. Kaum ein Fernseher, Spielkonsole, SetTop-Box oder Blu-ray Player kommt aktuell noch ohne Verbindung in das Internet aus. Die meisten der neuen Geräte bieten die Möglichkeit einer Netzwerkverbindung zwar an, die Verbindung herstellen müssen die Kunden allerdings immer noch selber. Und aus unterschiedlichsten Gründen nutzen viele Leute diese Optionen auch nicht.

Für all diejenigen, die keinen Wert darauf legen, Kabel vom Fernseher

zu ihrem Router zu verlegen, bietet Belkin nun seine Smart TV Link Adapter an. Die Geräte verbinden einen beziehungsweise bis zu vier Endgeräte mit dem heimischen Netzwerk. Dazu nutzen sie Dualband-WLAN Technologie, mit der sie Daten mit Höchstgeschwindigkeit transportieren und selbst hochauflösende Filme ruckelfrei abspielen.

Belkins Smart TV Link 1-Port Adapter verbindet einzelne Geräte wie zum Beispiel Smart TVs drahtlos mit dem Heimnetzwerk und dem Internet. Das kleine Gerät benötigt keine eigene Steckdose. Die Stromversorgung erfolgt über einen USB-Port, die Netzwerkverbindung über den Ethernet-Anschluss des jeweiligen Gerätes. Im Gegensatz zu den meist sehr teuren USB-Sticks, die Fernseherproduzenten zur Netzwerkintegration für Ihre Geräte anbieten, bietet der Smart TV Link deutlich bessere WLAN-Verbindungen und arbeitet überdies mit Modellen von so gut

wie allen Herstellern zusammen. Zur zusätzlichen Optimierung des Funksignals lässt sich der Adapter frei platzieren.

Für Installationen, in denen mehr als ein Gerät nach Netzwerkverbindung verlangt, bietet Belkin ab sofort den Smart TV Link 4 Port an.

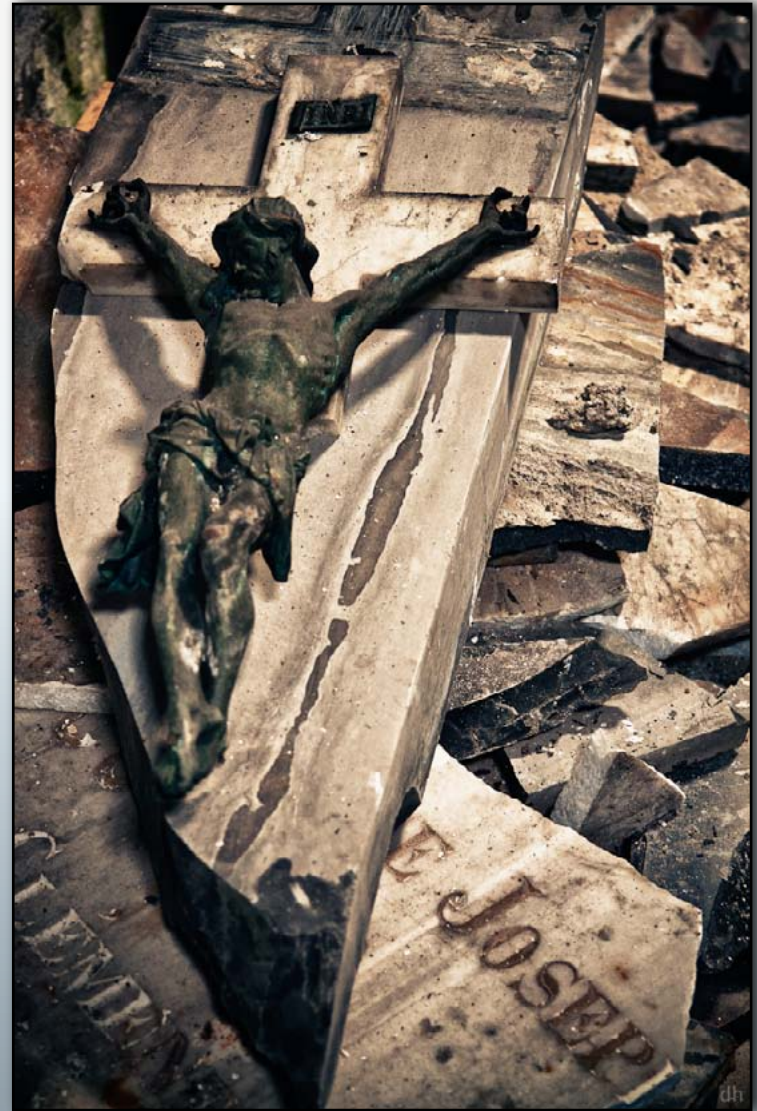
Bis zu vier Geräte, wie z.B. Smart TV, SetTop Box, Spielkonsole und Blu-ray Player, können so gleichzeitig mit dem Netzwerk und dem Internet verbunden werden. Die Verbindung erfolgt ebenfalls über superperforantes Dualband WLAN.

In bestimmten Umgebungen kann es vorkommen, dass das WLAN-Signal an manchen Stellen schwach wird. Dies kann an Mauern liegen, die das Signal abschwächen, oder an der Entfernung zum Router. Um schwächeldnen Durchsatz und begrenzter Reichweite entgegen zu wirken, bietet Belkin ab sofort den Wireless Range Extender an. Das Gerät nimmt das Originalfunktional auf und sendet es in voller Stärke weiter. Auf diese Weise kann der Funkbereich des drahtlosen Netzwerkes um ein Vielfaches erweitert werden. Stellen, an denen vorher nur sehr schwacher Empfang zu verzeichnen war, können sich nun über vollen Ausschlag auf der WLAN-Skala freuen.





Barbarossa



photography by stevenhildreth.com

kijuba



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrewind.de - Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

BILDER DER WOCHE



Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2011

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de